

**Sauer**

**Von:** Dirk\_Deinert@web.de  
**Gesendet:** Dienstag, 11. Januar 2011 13:59  
**An:** Voß, Rainer - Bürgermeister -; Sauer; fraktion@frw-ratzeburg.de  
**Betreff:** Protokoll Stadtvertretung

Sehr geehrter Herr Voss, sehr geehrter Herr Sauer,

im Protokoll der letzten Stadtvertretung ist ein Fehler enthalten. Für den Punkt 9 - Erhöhung der Hundesteuer - wurde als Abstimmungsergebnis -einstimmig- eingetragen. Dies ist verkehrt.

Es bestehen zahlreiche andere Möglichkeiten zur Lösung der Finanzprobleme. Wir könnten auf die von der Mehrheit ungewollte südliche Sammelstraße verzichten, die RZ - Info privatisieren, städtische Grundstücke nicht mehr 400.000 Euro unter Wert verkaufen, die Städtepartnerschaftsgeschichte von der Stadt auf einen Verein übertragen etc. Ich halte es daher für absolut unangemessen, einerseits unnötiger Weise viel Geld zu auszugeben und andererseits den Bürger dann mit Steuererhöhungen zu belasten, weil angeblich kein Geld da sei.

**Aus diesem Grund habe ich am 13.12.2010 gegen ALLE Steuererhöhungsvorschläge gestimmt, somit auch gegen die Erhöhung der Hundesteuer.** (Ich habe übrigens selber keinen Hund...) Das korrekte Abstimmungsergebnis muß also lauten: 22 ja -Stimmen, 1 nein - Stimme, 0 Enthaltungen

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dirk Deinert

P.S.: Wir sind uns im Übrigen einig darüber, dass es keinesfalls weiteren Vorfälle mit bissigen (Kampf)Hunden geben darf, aber gerade deshalb halte ich den Vorschlag der Grünen mit der Erhöhung der Kampfhundesteuer in Teil B des TOP für äußerst kontraproduktiv. Wir erreichen damit nur, dass diese Tiere (es sind meines Wissens in RZ nur noch drei) im Umland, wo es billiger ist, bei Freunden und Verwandten angemeldet werden, und sich dann völlig unserer Kontrolle entziehen. Außerdem ist ein großer Teil der stark angestiegenen Tierheimkosten in den letzten Jahren genau dieser Kampfhundstrafsteuer geschuldet. Viel sinnvoller ist es m.E., die Umsetzung des bestehenden Zuchtverbotes strenger zu überwachen und von allen Hundehaltern einen Sachkundenachweis (Das würde manchmal auch den Hunden gut tun) und ggf. ein pol. Führungszeugnis zu fordern sowie von bestimmten Rassen den Wesenstest, aber auch etwas mehr Allgemeinwissen im Umgang mit Tieren als Unterrichtsbestandteil in Schulen und Kindergärten wäre sinnvoll. Dies alles ist wohl aber mehr ein Teil der Landes- oder Bundespolitik.

04.02.2011